

theilten sie mit ihren Genossen. Einst waren sie in Streit gerathen mit den Hirten des Numitor, der große Heerden hatte. Als Remus gefangen und zu Numitor geführt wurde, eilte Faustulus mit Romulus herbei und entdeckte das Geheimniß der Herkunft der beiden Brüder. Diese, voll Begierde das erlittene Unrecht zu rächen, sammelten die Genossen ihrer Jugend um sich, überfielen den Amulius und setzten ihren Großvater Numitor wieder in seine Rechte ein. Zum Lohn hierfür überließ ihnen dieser ein Stück Land in der Gegend, wo sie ihre Jugendjahre verlebt hatten, um daselbst eine Stadt zu gründen.

**Roms Erbauung.** Aber bald entstand zwischen den beiden Brüdern ein Streit, an welcher Stelle die neue Stadt erbaut werden sollte. Da kam man überein, den Willen der Gottheit aus dem Fluge der Vögel zu erforschen. Dem Remus erschienen zuerst sechs Geier, und dem Romulus bald darauf zwölf. Diese doppelte Zahl wurde von den Anhängern des Romulus zu seinen Gunsten entschieden, und so die Stadt da erbaut, wo Romulus die Vögelschaar gesehen und nach ihm Rom genannt. Remus wurde während des Baues der Stadt von seinem Bruder Romulus erschlagen, und so war dieser nun im unbestrittenen Besitze der Herrschaft über Rom. Die Gründung fällt in's Jahr 753 v. Chr.

**Romulus begründet den Staat.** Romulus umgab sich zum Zeichen seiner Königswürde mit einer Leibwache von 300 Reitern, aus deren Nachkommen sich ein besonderer Stand, der der Ritter, bildete. So oft er öffentlich erschien, schritten zwölf Gerichtsdienere, Victoren, mit Beilen und Ruthenbündeln bewaffnet, in stattlicher Reihe vor ihm her. Aus den angesehensten Bürgern wählte er sich einen Rath (Senatus) von hundert Mitgliedern, deren Zahl aber später bedeutend vermehrt wurde. Diese sollten mit ihm gemeinschaftlich das Wohl der Gemeinde berathen; sie sollten die Väter (Patres) derselben sein. Daher nannte man auch ihre Nachkommen, die lange einen bevorrechteten Stand bildeten, Patricier. Die Stadt selbst theilte er in drei Bezirke, Tribus genannt, jede Tribus in zehn Curien oder Bruderschaften. Nach diesen Curien mußten sich die Bürger zu bestimmten Zeiten auf dem öffentlichen Volksplatze versammeln, um über die Angelegenheiten der Gemeinde ihre Stimme zu geben. Diese Versammlungen nannte man Comitia curiata, d. i. Versammlungen der Curien.

**Raub der Sabinerinnen.** Romulus erklärte darauf die neue Stadt, um die Zahl seiner Bürger rasch zu vermehren, für eine Freistätte, wo alle, wer und was sie seien, Aufnahme finden sollten. Da zogen aus der Nachbarschaft, allerlei Leute, Freie und Sklaven, Gute und Böse nach Rom und ließen sich daselbst häuslich nieder. Weil aber die Völker der Umgebung den Bürgern Roms ihre Töchter zu Frauen versagten, so veranstaltete Romulus ein glänzendes Fest mit Wettkämpfen und Spielen, zu denen er die Nachbarn einladen ließ. Eine große Menge Menschen, namentlich aus sabinischen Städten, kamen zu der Feier mit ihren Töchtern nach Rom. Mitten unter den Spielen fielen nun die bewaffneten jungen Römer über die Jungfrauen, die nichts Schlimmes ahnten, her, und schleppten sie in ihre Häuser, während ihre Angehörigen entflohen.

**Der Sabinerkrieg.** Die Sabiner forderten die Auslieferung der geraubten Jungfrauen, und da Romulus dieselbe verweigerte, begannen sie einen Krieg gegen Rom. Mehrere sabinische Städte aber, die nach einander den Kampf unternahmen, wurden besiegt, ihre Ländereien unter die Sieger vertheilt, und die Bewohner nach Rom übergesiedelt. Da wählten die übrigen Sabiner den Titus Tatius, den König von Cures, zum gemeinsamen Anführer. Derselbe belagerte Rom, und es kam zu einer Schlacht,